

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 5

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Buß- und Bettag

Lieber Nebel!

Im Inseratenteil einer bedeutenden zürcherischen Zeitung habe ich folgendes Inserat gefunden:

Deutscher Buss- und Bettag

Mittwoch, den 22. November

EXTRAZUG

nach

STUTTGART

1 Tag (Bahnfahrt 3. Kl.) . . . Fr. 20.—
3 Tage (Bahnfahrt 3. Kl.) . . . Fr. 24.—
Kollektivpass Fr. 8.— 86510

SPORTHaus LOOSLI

Molkenstr. 18 Zürich 4 b. Helvetiapl.
Telephon 23 90 78, Postscheck VIII 12624

Kannst Du mir vielleicht sagen, was anlässlich des deutschen Buß- und Bettages in Stuttgart los war und warum ein Sporthaus den Billetvertrieb übernimmt. Büßen und Beten scheint in Stuttgart ein Sport zu sein.

Mit herzlichem Dank zum voraus für Deine Angaben
Dein Jürg.

Lieber Jürg!

Deine Schlüsse sind voreilig. Büßen und Beten scheint nach verschiedenen Lebensäußerungen auch im Nachkriegsdeutschland noch nicht so populär zu sein, daß man von einem «Sport» reden könnte. Aus dem Inserat geht aber hervor, daß man in Zürich das Zuschauen beim Buß- und Betttag als Sport ansieht und betreibt und sich offenbar Ähnliches davon verspricht, wie etwa von der Tour de Suisse. Hier sind wir auf einem Feld der Massenbelustigung, auf dem ich mich nicht auskenne.

Dein Nebel.



Canova

Besuchen Sie den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant
Zürich Schifflandeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 32 19 54

Weihnachtsnachlese

Lieber Nebel!

Eine erfreuliche Weihnachtsbotschaft

Einigung in der Leichtathletikfrage

Was hat eine «Weihnachtsbotschaft» mit der Leichtathletikfrage zu tun! M.

Lieber Nebel!

Lokale Voranzeigen

Für Hundefreunde

(Eing.) Im Schaufenster der Samenhandlung Walter Kern ist zur Zeit die neue Standarte des Schweiz. Schäferhund-Clubs, Ortsgruppe Winterthur, ausgestellt. Ebenso sind dort zwei Wanderpreise zu sehen, um welche die Hunde dieser Sektion das Jahr hindurch kämpfen müssen. Die Standarte und Wanderpreise sind von Mitgliedern gestiftet worden.

Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß heute Samstag, direkt hinter dem Rest. Bümlli, erstmals eine Wald-Weihnacht für unsere Hunde stattfindet. Die Veranstaltung ist öffentlich und unentgeltlich.

Manches Hundeherz wird höher schlagen! Die Liebe zu unsern Tieren in Ehren, aber solch eine Feier als Weihnachtsfeier zu bezeichnen, ist doch sicher unangebracht. Zudem müssen sich in den kriegsverwüsteten Ländern Hunderttausende unter größten Entbehrungen durchs Leben schlagen, während in der unversehrten und wohlgenährten Schweiz eine «Wald-Weihnacht für Hunde» durchgeführt wird. Hohn!

Vielleicht findet im nächsten Jahr im Zoo eine Schlangen- oder Affen-Weihnacht statt.

M. I.

Lieber Nebel!

Aus dem Weihnachtskatalog eines großen Spielwarengeschäftes:

7 Comforter mit Musik. Beim Abreißen des Papiers spielt ein Musikstück. Holz, weiss bemalt . . . Fr. 22.50
braun geschnitzt, mit 2 Liedern . . . Fr. 27.50
mit 3 Liedern . . . Fr. 46.50

Es fehlt nur noch, daß unter den zwei oder drei Liedern auch «Stille Nacht» ertönt.

Frau W. S.

Lieber Nebel!

Hier habe ich ein wunderschönes neues Weihnachtslied entdeckt:



Die Englein

beginnen schon zu singen

und denken fleißig ans Geschenkebringen

und darum tönts durch alle ihre Lieder

Modehaus

Schwyder

Wenn himmlische Wesen nichts anderes mehr singen, so ist es ein Gebot der Stunde, dies Lied von den Kleinen im Schulexamen als obligatorisches Prüfungslid singen zu lassen. Die Ankündigung einer himmlischen, eventuell, falls dort mehr zu holen ist, einer höllischen Modeschau wird nicht mehr lang auf sich warten lassen.

Theophil.

Liebe Freunde!

Ihr habt leider so recht mit Eurer Empörung. Was ist aus der Weihe-Nacht geworden, von der es heißt, es ist in ihr der Heiland geboren!! Eine traurige Nachlese! Nebel.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Ein Lichtblick aus der Welt des Sankt Bürokratiuss

Lieber Nebelspalter!

In einer der letzten Nummern hat sich ein Einsender mit dem Umstand befaßt, daß das Bundesgericht in einem Entscheid in Band 73 I 270 sich mit dem Auf- und Zuklappen eines Regenschirmes abgab und erklärte, daß diese Tätigkeit umsatzsteuerfrei sei. Der Einsender erweckt den Eindruck, daß das Bundesgericht wieder einmal weltfremd und bürokratisch theoretisiert habe.

Zur Ehrenrettung des Bundesgerichtes möchte ich darauf hinweisen, daß im zitierten Entscheid auf Seite 260 zum Ausdruck kommt, daß der Beschwerdeführer, welcher sich dafür wehrte, daß das jeweilige Aufrichten und Abbrechen eines Gerüsts für die Konzerte eines Gesangsvereins von der Warenumsatzsteuer befreit werde, die Behauptung aufgestellt hatte, daß diese Arbeit gleich zu beurteilen sei wie das Öffnen und Schließen eines Regenschirmes, das Aufrichten und Abbrechen eines Zirkuszeltens etc. Das Bundesgericht hat nun in den Motiven erklärt, daß diese Vergleiche hinken und hat deshalb auch die Regenschirme erwähnt.

Das ist keine weltbewegende Sache. Erfreulich aber ist, daß ein offenbar gar nicht bürokratischer Bundesgerichtsschreiber den Mut gefunden hat, sich bei der Zusammenstellung des Sachregisters einen Witz zu leisten und unter dem Stichwort «Regenschirm» darauf hinzuweisen, daß dessen Auf- und Zuklappen umsatzsteuerfrei sei. Diese humorvolle Anwendung verdient m. E. nicht Kritik, sondern eher ein Lob. Schon viele Juristen haben sich über diesen Regenschirm in der amtlichen Sammlung der Bundesgerichtsentscheide gefreut und herzlich darüber gelacht. Ich nehme an, Sie werden einen Weg finden, Ihren Lesern auch die andere Seite dieser Regenschirmgeschichte zu Gemüte zu führen.

Bei dieser Gelegenheit noch etwas anderes. Gestern konnte man im «St. Galler Tagblatt» von der Gründung eines Vereins «Supermaximaler glatter Siechen» lesen, die sich abgekürzt «Sumaglas» nennen. Da sich dieser Klub so nahe dem Nebelspalter befindet, ist vielleicht noch mehr von ihm in Erfahrung zu bringen, damit er an seinen Platz gestellt werden kann.

Mit freundlichem Gruß

Dr. R.

Lieber Dr. R!

Wir sind Dir von Herzen dankbar für diese Aufklärung. Was könnte uns lieber sein, als erfahren zu dürfen, daß es im Bereich des Amtsschimmels auch einmal so zugeht, wie wir möchten, daß es zugehen sollte, — also ganz unschimmelig und mit echtem Humor. Das ist eine rechte Freude, und wir wollen ja nicht verfehlen, davon unsern Lesern gebührend und mit dem Ausdruck unsrer begeisterten Zustimmung Kenntnis zu geben.

Mit freundlichem Gruß!

Nebelspalter.

P. S. Was nun die «Sumaglas» betrifft, die schon nach dem Namen auf einem Atoll bei Neuguinea das Licht der Welt hätten erblicken können, so darf man nur sagen: Wenn einer sich selbst einen Siech nennt, wäre jeder Widerspruch unhöflich.

